

Blickwechsel

EIN PROJEKT DER INTEGRATIONSAGENTUR DES CARITASVERBANDES RECKLINGHAUSEN



02/2020

ICH BIN VOLLKOMMEN FÜR DEN ANDEREN DA

MARIA SCHULTE-GREIVING ERZÄHLT IM INTERVIEW, WAS GASTFREUNDSCHAFT BEDEUTEN KANN

Maria Schulte-Greiving ist seit etwa fünf Jahren ehrenamtliche Mitarbeiterin bei der Caritas in Recklinghausen. Wie es dazu kam und was Gastfreundschaft in ihrem Ehrenamt bedeutet, erzählt sie im Interview.

Maria Schulte-Greiving: Ich bin eingestiegen über die Familienpatenschaft, ich hatte Kontakt zu einer iranischen Familie mit drei Kindern. Das ist aber schon etwas länger her, der Kontakt ist auch nicht mehr da. Ich finde es im Ehrenamt immer noch schön, besonders wenn man die eigenen Interessen teilen kann, zum Beispiel im kulturellen Bereich.

Sofia Bisslich: Und danach hast du noch weitere Familien kennen gelernt?

Dann habe ich das Angebot bekommen, an der Süd-Stadt-Tour

teilzunehmen. Das fand ich sehr interessant. Ich habe das Gefühl, dass die Menschen nachhaltig davon profitieren können. Ich habe dadurch engen Kontakt zu zwei Frauen bekommen. Die eine kam aus Syrien und hatte sogar lange engeren Kontakt zu meiner Schwiegermutter, die im Altenheim lebt.

Meine ehrenamtliche Tätigkeit bei ihr war, sie immer wieder aufzubauen und zu ermuntern. Die andere Frau kommt auch aus Syrien. Sie hat mich angesprochen, ob ich mit ihr einmal in der Woche Deutsch sprechen könnte, einfach Alltagsdeutsch. In dieser Zeit haben wir über viele Themen gesprochen: Meinungen, Haltung, Erziehungsvorstellungen... Das war immer wieder spannend.

Du hast ja nun drei Familien kennengelernt. Wie hast du die Gastfreundschaft erlebt?

Im Wesentlichen durch die Herzlichkeit. Für mich ist dieses „bedient zu werden“ gar nicht wichtig. Die Gastfreundschaft, die ich kennen gelernt habe, ist verbunden mit weniger Vorbehalten, die wir haben. Da muss ich mir selber auch immer an die eigene Nase fassen. Ich habe immer den Eindruck, dass da viel mehr Offenheit ist als ich aus meinen Leben kenne.

Gibt es ein Beispiel?



Ja, ich finde es allein schon sehr mutig, wenn ich einen Menschen, den ich eigentlich noch gar nicht kenne, in meine Wohnung lasse und ich mich einfach auf ihn einlasse. Oder dieses Vertrauen, das sich ganz schnell darstellt.

Das hat dich auch überrascht, dass du so schnell Vertrauen bekommst in eine eigentlich noch fremde Person, das kanntest du vorher vielleicht auch gar nicht?

Ja, auf jeden Fall.

vollkommen da zu sein. Für mich ist es eher störend, wenn Leute die ganze Zeit aufstehen, um irgendwas zu holen. Wenn ich mit Freunden zusammen sitze, ist das eher die Rolle meines Mannes. Ich bin eher diejenige, die sitzen bleibt. Ich habe das Gefühl, dass ich der Situation entgleite, wenn ich aufstehe und etwas hole oder um ans Telefon zu gehen. Natürlich gehört Kuchen und Kaffee zum Beispiel nachmittags dazu. Das ist für mich aber nicht erstrangig wichtig.

werde, wenn ich öfter da war, war die Bewirtung eher nachrangig.

Ich habe mal in der Beratung erfahren, dass, wenn man das erste Mal zu einem Araber kommt, für ihn gekocht wird. Das gehört dazu. Danach reichen Tee und Kekse aus.

Also, ich wurde letztes zum Frühstück eingeladen. Das war aber geplant. Das war wirklich toll. Ich habe dann auch alles angeboten bekommen und musste auch zwischendurch ablehnen, da ich nicht so viel Zucker esse.

Hattest du dann ein schlechtes Gewissen?

Nö. Meine Gastgeberin hat es auch akzeptiert, das war völlig in Ordnung.

Vielleicht sollte man sich einfach trauen, Nein zu sagen.

Ja, auf jeden Fall. Ich finde es wichtig, damit ehrlich umzugehen. Es bringt ja auch nichts, wenn ich mir nur aus Höflichkeit esse und esse und mich dabei selber nicht wohl fühle. Eigentlich ist ja das Anliegen des Anderen, dass es mir gut gehen soll.

Hast du irgendwas, was du bei den Familien kennengelernt hast in deine Form von Gastfreundschaft übertragen?

Selbst nicht so gestresst zu sein, wenn ich etwas vorbereite, sondern alles einfach mit mehr Gelassenheit zu nehmen und den Dingen seinen Lauf zu lassen. Es muss nicht alles perfekt geplant sein.

Ist Gastfreundschaft auch eine Form von Dankbarkeit?

Ja, den Eindruck habe ich schon. Das ist eine Möglichkeit, sich für das Ehrenamt zu bedanken. Was nicht notwendig ist, aber es wird schon gemacht, um sich erkenntlich zu zeigen. Damit wird ein kleiner Ausgleich geschaffen. ■



Was ist für dich Gastfreundschaft?

Mir ist einfach wichtig, dass ich mir Zeit nehme, dass ich in der Situation wirklich da bin. Dass ich offen bin für mein Gegenüber. Dass das für den Anderen ein schönes Erlebnis wird, dass er denkt, dass der Besuch gewinnbringend war und dass es ein gegenseitiges Geben und Nehmen ist.

Gehört für dich auch das Ambiente dazu? Ich erlebe in der Beratung, dass Gastfreundschaft viel damit zu tun hat, sich um den Gast zu kümmern in Form von Essen und Trinken?

Ja, da bin ich eher eine Niete. Das ist mir eher weniger wichtig. Für mich ist es wichtiger, für den Gast

Aber das hast du sicherlich bei den Familien anders kennen gelernt.

Ja, natürlich, da habe ich es immer umgekehrt erlebt.

Hast du das Gefühl gehabt, dass der Fokus eher darauf liegt, dass man gut bewirtet wird und das dein Bedürfnis, sich voll und ganz auf den Anderen zu konzentrieren, in den Hintergrund rückt?

Nein. Ganz im Gegenteil. Da, denke ich, sind die Familien sehr multitaskingfähig, das kann ich nicht so gut. Die Menschen, die ich kennen gelernt habe, haben sich am Anfang mehr darum gekümmert, dass ich gut bewirtet

ZUHAUSE GESTRESST, WOANDERS ENTSPANNT?

KULTURELLE UNTERSCHIEDE IM ALLTAG: „GASTFREUNDSCHAFT“

In Irland sagen die Menschen: „Ein Fremder ist ein Freund, den man nur noch nicht getroffen hat.“ Und treffen damit den Nagel auf den Kopf. Per Definition ist Gastfreundschaft nämlich genau das: Es ist „die freundliche Gesinnung, die einem Besucher von seinem Gastfreund bei seiner Beherbergung, Bewirtung und Unterhaltung entgegengebracht wird“.

Ob der Gast dem Gastgeber oder der Gastgeberin schon bekannt ist, spielt dabei eben keine Rolle. Denn das Grundprinzip der Gastfreundschaft ist seit alters her wohl das der Gegenseitigkeit: Man erhofft sich selbst unter ähnlichen Bedingungen gastfreundliche Aufnahme.

Dass Gastfreundlichkeit vielen Deutschen schwer fällt, ist ein Gerücht – auch wenn das Sprichwort „Besuch und Fisch stinken nach drei Tagen“ hier vielleicht häufiger gesagt wird als anderswo. Dennoch: Deutsche Gastgeber*innen finden es oft anstrengend, alles perfekt für den Gast vorzubereiten, vergessen oft, dass entspannte Freundlichkeit wichtiger ist als zusammenpassendes Geschirr oder aufwendig selbst gebackener Kuchen. Interessanterweise finden die Deutschen es im Gegenzug (siehe oben) aber wunderbar, woanders Gast zu sein und genießen abseits ihrer eigenen Zwänge und ihres Stresses gern die lockeren und entspannten

Umgangsformen in anderen Ländern und Kulturen. Regional gibt es übrigens auch noch mal Unterschiede: Während die Schwaben als sehr mürrisch und wenig einladend gelten, sollen die Baden sehr offen sein und gern Gäste haben. Nordlichtern sagt man ruhige Stieseligkeit nach, und die Ruhrpott-Menschen kann man getrost als ein bisschen chaotisch, aber herzlich und familiär bezeichnen.

ES GIBT ÜBERALL SOLCHE UND SOLCHE...

Tatsächlich ist es aber vermutlich, wie die Generation unserer Großeltern schon immer gesagt hat: „Es gibt überall solche und solche...“ Allen Menschen, die aus ihrer Heimat ein großes Talent zur Gastfreundschaft mitgebracht haben, sei gesagt: Habt ein wenig Geduld hierzulande, manchmal müssen sich die Deutschen ein wenig entspannen, aber dann – dann kann es mit ihnen richtig schön sein... ■



Illustration: Sandra Rodenkirchen

GÄSTE-STRESS-TEST:

Manche Situationen sind bei Begegnungen unterschiedlicher Kulturen anstrengender als andere. Wir haben eine Umfrage unter den Caritas-Mitarbeiter*innen gemacht, was sie am meisten stresst. Hier das Ergebnis:

1 Untereinander streiten, aber vor den Gästen – sehr unangenehm. Das erspart man den Freunden, Nachbarn und Verwandten am liebsten – oder? (16/40 Stimmen)

2 Endlich sind alle bereit für den Weg zur Kirche, zum Kaffeetrinken bei Oma oder für den Kinobesuch. Unerwarteter Besuch steht genau in dem Moment vor der Tür: Reinlassen und die eigenen Pläne sausen lassen oder abservieren und auf später vertrösten? Dilemma! (13/40 Stimmen)

GUT ZU WISSEN

Eine von 40 befragten Personen hat gesagt: „Keine dieser Situationen stresst mich...“

3 Großes Abendessen, nette Gesellschaft, im Essen ist Fleisch – und einer der Gäste überzeugter Vegetarier. Hektisch neu kochen? Improvisieren? Mehr Alkohol ausschenken, nichts sagen? (10/40 Stimmen)

DIE ANEKDOTE AUS DEM ALLTAG

SITUATIONEN AUS DEM BERUFSALLTAG VON CARITAS-MITARBEITENDEN



Karla Reinbacher-Richter und Dr. Roland Richter inmitten der Familie Afrin aus Syrien: Herzlicher kann Gastfreundschaft nicht sein!

Wie Gastfreundschaft live funktioniert, erzählen Karla Reinbacher-Richter und Dr. Roland Richter, seit 2015 ehrenamtliche Flüchtlings-Familienpaten bei der Caritas:

„Seit August 2015 begleiten und unterstützen wir eine kurdisch-syrische Familie aus Afrin mit vier Kindern. Eine Begebenheit, die uns in Erinnerung bleiben wird, ist die erste Einladung der Familie zu einem Essen, zwischen Weihnachten und Neujahr 2015. Wie gewohnt besuchten wir die Familie einmal in der Woche am Nachmittag, um offizielle Briefe zu besprechen, mit den Kindern zu lernen und sie bei den Hausaufgaben zu unterstützen. An dem besagten Tag wurden wir spontan zum gemeinsamen Essen mit der Familie eingeladen. Aus Urlauben in orientalischen Ländern wussten wir, dass solche Einladungen nicht abgelehnt werden sollten. Im Nu verwandelte sich das Wohnzimmer in ein Esszimmer.

Alle packten mit an, auch die Kinder. Ruckzuck war der Tisch mit wunderbaren syrischen Leckereien gefüllt: Ein Backblech mit knusprig gebackenen Hähnchenkeulen,

Gastfreundschaft besteht aus ein wenig Wärme, ein wenig Nahrung und großer Ruhe.

Ralph Waldo Emerson, amerik. Geistlicher und Philosoph

verschiedene Gemüsesorten wie Auberginen, Zucchini, Kichererbsen-Mus, frische Petersilie, selbst gemachter Joghurt, Tzaziki, Fladenbrot und vielen anderen leckeren Kleinigkeiten sowie Karaffen voller Wasser. Wir durften als erste Platz nehmen – umgeben von den Kindern. Alle fingen sofort an zu essen, der Vater, inzwischen stolzer Kioskbesitzer, legte uns das größte Stück Hähnchenfleisch auf den Teller und forderte uns auf, von allem zu nehmen. Wir wussten nicht, dass es syrische Sitte ist, einen kleinen

Rest des Essens auf dem Teller zu lassen, quasi als Zeichen, dass man keinen Appetit mehr hat. Stattdessen hatten wir nach guter „deutscher“ Manier alles aufgegessen, so dass unsere Teller „blitzblank“ waren und die Gastgeber lange meinten, wir seien noch hungrig. Dann gab es einen wunderbaren arabischen Kaffee. An diesem

Abend haben wir eine unglaubliche Gastfreundschaft erlebt, die uns in mehrfacher Hinsicht bereichert hat. Seitdem haben wir mehrere dieser „Tischgemeinschaften“ und es ist immer wieder schön, auch über das Essen und Feiern einzutauchen in andere Kultur-, Lebens- und Essgewohnheiten. ■

INFO

Habt Ihr/haben Sie, auch eine Anekdote, die Ihr/Sie uns zu dem Thema Gastfreundschaft erzählen wollt/wollen, dann schreibt/schreiben Sie uns gerne an: s.bisslich@caritas-recklinghausen.de

INTERNATIONALES FRAUEN-FRÜHSTÜCK

SECHS LÄNDER, 15 FRAUEN, EIN TAG – UND VIELE SPANNENDE GESCHICHTEN

In jedem Jahr wird am 8. März der Weltfrauentag gefeiert (siehe INFO), auch in Recklinghausen. Kurz vor Beginn des Pandemie-bedingten Lockdowns trafen sich Frauen vielen verschiedenen Ländern zu einem interkulturellen Frühstück.

In den Räumen des Deutschen Kinderschutzbundes e.V. (siehe Bild rechts) trafen sich anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März 2020, viele Frauen zum gemeinsamen interkulturellen Frühstück.

Durch die tatkräftige Unterstützung der Ehrenamtlichen des Kinderschutzbundes war der Tisch schnell gedeckt. Jede Frau brachte eine Kleinigkeit mit, so dass eine große Vielfalt entstand.

Man probierte gemeinsam Neues aus und kam dadurch miteinander ins Gespräch. Am Morgen verteilt kamen ca. 15 Frauen aus 6 verschiedenen Ländern gemeinsam mit ihren Kindern. Anregende Gespräche, vielfältiges Essen und verschiedenste Personengruppen machten den Vormittag lebendig.

Marie-Christin Oneschkow (Deutscher Kinderschutzbund



Recklinghausen e.V.): „Ich freue mich sehr, dass wir in diesem Jahr erneut gemeinsam ein Zeichen setzen und uns dabei auch noch in lockerer Runde austauschen und gegenseitig kennenlernen. Ich

hoffe, dass wir unser Frühstück als Tradition etablieren können und dann immer mehr Frauen zu uns dazu stoßen und wir so ein kleines Netzwerk aufbauen können.“ ■



INFO

8. März: Der Internationale Frauentag ist ein Symbol für die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau, erfunden 1910 von der Sozialistischen Internationalen der Frauen in Kopenhagen. 1911 gingen rund eine Million Frauen in Deutschland, Dänemark, Österreich-Ungarn und der Schweiz auf die Straßen. Erste Forderung war das Frauenwahlrecht (in Deutschland seit 1918), weitere waren: kürzere Arbeitszeiten bei gleichem Lohn, niedrigere Lebensmittelpreise, eine regelmäßige Schulspeisung und legaler Schwangerschaftsabbruch. Der Weltfrauentag ist seit 2019 ein gesetzlicher Feiertag in Berlin.

WARUM EHRENAMT? „ICH WILL GUTES FÜR DIE GESELLSCHAFT TUN, ETWAS ZURÜCK GEBEN“

WER SICH ENGAGIERT, BAUT BRÜCKEN, KNÜPFT FREUNDSCHAFTEN UND SAGT „DANKE“



Warum Ehrenamt? Warum seine freie Zeit „opfern“, was treibt die Ehrenamtlichen an, sich im Caritasverband für andere stark zu machen? Wir sind diesen Fragen nachgegangen – und haben wunderbare Antworten bekommen.

Oben:
Sprachkurs mit Stephan am BBZ – praktisches Lernen am Modell.

Bild rechts:
Jutta, Roland, Gaby, Karla und Maria sagen „Ehrenamt ist Herzenssache“!



Die Ehrenamtsarbeit des Caritasverbandes erfolgte zunächst über die sozialen Dienste. Man darf nicht vergessen, dass Ehrenamtliche maßgeblich an dem Entstehen des Verbandes beteiligt waren. Aus den Delegierten der Gemeinden entstand der Caritasrat, der heute immer noch aktuell ist. Er ist weiterhin oberster Entscheidungsträger des Verbandes. Zwischenzeitlich wurde durch die Einrichtung der Stelle der Gemeindecaritas die Ehrenamtsarbeit in den Diensten unterstützt. Ziel der Gemeindecaritas war zunächst den Kontakt zu den Gemeinden zu stärken. Erst im Laufe der Zeit kam die Ehrenamtsarbeit dazu. Im Laufe der Zeit wurde die Arbeit immer mehr systematisiert.

NEUE STELLE DURCH DAS BISTUM GEFÖRDERT

2016 wurde die neue Stelle der Ehrenamtskoordination durch das Bistum gefördert. Mit Beginn der steigenden Anzahl von geflüchteten Menschen stieg auch rasant das Engagement der Menschen, die in dieser Zeit unterstützen wollten, sodass diese Stelle eingerichtet wurde. Seit dieser Zeit haben sich über 100 Ehrenamtliche allein im Integrationsbereich engagiert. Es sind dato immer noch 65 Ehrenamtliche. Auch in den Altenheimen, Jugendzentren, Seniorenreisen und weiteren Einrichtungen des Verbandes gibt es eine Vielzahl an Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen.

WARUM SICH DIE MENSCHEN ENGAGIEREN:

- Ich möchte etwas Gutes für die Gesellschaft tun.
- Ich habe viel Hilfe erfahren und möchte nun etwas zurück geben.
- Mit Beginn der Rente ist mir langweilig geworden und ich verspüre den Drang etwas zu tun.
- Ich war selbst Lehrer und möchte meinen Beruf fortleben.

EHRENAMT MACHT KREATIV

Bedingt durch die Corona-Zeit kann das Ehrenamt wie zuvor in vielen Bereichen nicht so fortgeführt werden, wie zuvor. Sprachkurse und Kinderangebote finden nicht statt, durch die Kontakt-

Ich bin überrascht darüber, dass diese ehrenamtliche Arbeit gar keine Arbeit für mich ist, sondern eine Bereicherung. Ich erlebe wunderschöne Dinge, die mich beleben.

Zitat einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin

beschränkungen durften sich zwischenzeitlich die Familien nicht besuchen, durch ein prozentual hohes Alter der Ehrenamtlichen gehören sie zur Risikogruppe.... Jedoch zeigt sich auch, dass durch die Herausforderungen das Ehrenamt flexibel sein muss und auf die Herausforderungen der Gesellschaft eingehen muss. Ehrenamt ist lebendig und nicht starr. Schnell wird eine digitale Gruppe gegründet und sich darüber ausgetauscht, Patenschaften werden telefonisch fortgesetzt...

EHRENAMT ALS FAMILIENERSATZ

Viele Ehrenamtliche berichten, dass durch den engen Kontakt zu den Familien über die Jahre hinweg die Ehrenamtlichen ihre Patenschaft in ihre eigene Familie aufgenommen haben. Es entsteht eine sehr enge Bindung durch das



So sieht es bei einer Fortbildung für die Caritas-Sprachmittler aus.

gemeinsame Feiern von Festen und Geburtstagen und dem intensiven Teilhaben am Leben. Dies ist eine Bereicherung für beide Seiten.

EHRENAMT ALS INTEGRATIONSBRÜCKE

Durch die Ehrenamtlichen können Familien mit Fluchthintergrund schneller in die Gesellschaft integriert werden. Ehrenamt bildet damit eine Brücke zwischen den Kulturen.

EHRENAMT ALS DANKESCHÖN

Vor allem in den letzten Monaten erleben wir in den Eingangsgesprächen von neuen Ehrenamtlichen, dass sich zunehmend mehr Migranten bei uns melden, die viel Unterstützung in ihrer Anfangszeit in Deutschland bekommen haben und nun ein Stück weit zurückgeben wollen.

BASIS FÜR ZUSAMMENHALT IN DER GESELLSCHAFT

Ehrenamt fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie sind Multiplikatoren für die Stadtgesellschaft und teilen ihre Erfahrungen mit Anderen, dass zu mehr Akzeptanz führt.

EHRENAMT = FREUNDSCHAFT

Aus Fremden entstehen Freunde und aus Ehrenamt Freundschaft. Dies teilen uns viele ehrenamtliche Mitarbeitende mit. Durch die langjährige Zusammenarbeit können sich neue gemeinsame Wege ergeben und entwickeln. ■

INFO

Wer Interesse hat, sich ehrenamtlich bei der Caritas Recklinghausen zu engagieren, kann sich gern melden: c.loewentat@caritas-recklinghausen.de



INTERVIEW MIT RABEE MOUSA

Mein Name ist Rabee Mousa, ich bin Palästinenser, aber in Syrien geboren. Ich habe als Lehrer gearbeitet. Aufgrund des Krieges bin ich seit August 2015 in Deutschland

Seit wann bist du ehrenamtlich tätig?
Seit August 2018, beim Caritasverband Recklinghausen.

Und was machst du da?
Wir helfen den Menschen, die kein Deutsch sprechen. Wir besuchen die Familien und begleite die Beraterinnen und übersetze von Deutsch in die arabische Sprache. Auch die kulturellen Unterschiede, die Bräuche und Sitten in beider Kulturen zeige ich auf.

Was ist deine Motivation, ehrenamtlich zu arbeiten?
Als ich nach Deutschland kam, wusste ich nie, wie ich mit anderen Kontakt aufnehme, wenn ich die deutsche Sprache nicht beherrsche. Damals habe ich überlegt, wenn ich die Sprache gut lerne, möchte ich auch anderen Menschen dabei helfen, damit sie es einfacher haben als ich damals.

Was nimmst du selbst aus der ehrenamtlichen Tätigkeit mit?
Ehrenamtliches Engagement stärkt das Gemeinschaftsgefühl und den Teamgeist, es entsteht eine feste Gemeinschaft. Wenn sich diese Gemeinschaft regelmäßig trifft, wird sie stärker und verbundener. Für mich verbessert Ehrenamt die sozialen Kompetenzen z.B. Konflikte besser zu lösen. Strategien dafür habe ich in der Beratung kennen gelernt. Ehrenamtliches Engagement gibt uns die Kompetenz dies zu Erlernen und täglich anzuwenden. Ehrenamt macht mir einfach Spaß und macht mich glücklich.

KURZ
GESAGT



Vivre Ensemble | birlikte yaşamak | نَعِيشْ مَعًا | mieszkac razem
conviețui | Living Together | ЖИТЬ ВМЕСТЕ | живети заједно

INTEGRATIONSRAATSWAHLEN

RECKLINGHAUSEN. Am 13. September 2020 finden zeitgleich mit den Kommunalwahlen auch die Integrationsratswahlen in NRW statt. Der Integrationsrat ist die politische Interessenvertretung für rund 28.900 Migrant*innen aus über 120 Nationen in Recklinghausen. Hier arbeiten gewählte Migrant*innen zusammen mit Vertretern des Rates für die Interessen von Migrant*innen. Deswegen ist es wichtig, zur Wahl zu gehen, und vom eigenen demokratischen Recht Gebrauch zu machen! Auch Eingebürgerte können wählen und gewählt werden!

INFO

Mehr Informationen zum Wählen und Gewählt werden, gibt es im Institut „DIE BRÜCKE“ der Stadt Recklinghausen | Willy-Brandt-Park 1 | 45657 Recklinghausen
02361 502011 | integrationsrat@recklinghausen.de

PANDEMIE ALS FREMDSPRACHE

BERLIN. Schon vor der Pandemie konnten Gesetze, Regelungen und Bürokraten-Sprache für Nicht-Muttersprachler verwirrend und kompliziert sein. Gottseidank gibt es Leute, die das wissen. Der Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (kurz: BumF) hat Infos zum Coronavirus für Geflüchtete und Fachkräfte gesammelt, zu Symptomen, Maßnahmen und Quarantäne, auf Albanisch, Arabisch, Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Kurdisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Tigrinya und Türkisch. Auch die Bundesregierung informiert auf English, Türkisch, Polnisch, Französisch, Italienisch, Griechisch, Kroatisch, Bulgarisch, Persisch, Chinesisch und Arabisch. Wo gibt es das alles zu finden? Na, hier:
www.b-umf.de/p/mehrsprachige-informationen-zum-coronavirus

BLICKWECHSEL IM NETZ

Mehr über die hier erwähnten Projekte und weitere finden Sie hinter diesem QR-Code und unter:
www.caritas-recklinghausen.de/migration/projekte/projekte



TERMINE UND ANKÜNDIGUNGEN

In den Interkulturellen Wochen finden diese Veranstaltungen statt:

28. – 30. SEPTEMBER 2020

Der Missio- Fluchtttruck kommt: An den drei Tagen besteht die Möglichkeit Führungen zu buchen und einen Rundgang durch den Truck zu machen. Am Beispiel von Bürgerkriegsflüchtlingen aus dem Kongo werden sie für die Ausnahmesituation Flucht und Vertreibung durch eine multimediale Ausstellung sensibilisiert. Wer an einer Führung teilnehmen möchte, alleine oder als Gruppe, kann sich per Mail melden!

2. – 16. OKTOBER 2020

Ausstellung Gesichter einer Flucht: „Schau mich an.“ Offen und mutig zeigen Asylsuchende ihre Gesichter und erzählen: Wer sie sind, warum sie fliehen mussten und was sie unterwegs erlebt haben. Wie es ihnen in Deutschland geht. Auch Deutsche erlebten im Zweiten Weltkrieg und in der DDR Flucht und Vertreibung. Sie berichten, wie es damals war und wie sich diese Ereignisse auf ihr Leben auswirkten. Ort: wird noch bekannt gegeben

Gefördert von:



Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



IMPRESSUM

Herausgeber: Caritasverband für die Stadt Recklinghausen
Redaktion: Sofia Bißlich (auch: Fotos) (Integrationsagentur) Mareike Graepel (freie Journalistin)
1. Auflage: 1000 Exemplare
Layout: RDN Agentur für PR GmbH, Jens Valtwies, Recklinghausen
Kontakt: Caritasverband für die Stadt Recklinghausen Integrationsagentur, Sofia Bißlich s.bisslich@caritas-recklinghausen.de
Bestellung: Anfragen per Mail